

fördert werden. Diese Verhältnisse haben die Regierung bewogen, dem Projecte Schönberg-Weischlitz nicht entgegen, vielmehr auch darüber mit den übrigen betheiligten Staaten in Verhandlung zu treten.

Eher könnte die Concurrency der Linie Verdau-Konneburg namentlich in Bezug auf den Kohlenverkehr nachtheilig wirken, da diese Bahn versucht wird, denselben in nordwestlicher Richtung an sich zu ziehen, wie solches die Linie Verdau-Weida in westlicher Richtung erstrebt. Immerhin gestatten die günstigeren Betriebsverhältnisse der Sächsisch-Bayerischen Bahn, dieser Concurrency bis zu gewissen Grenzen die Spitze zu bieten, wenn die Führung von Parallelbahnen neben der Staatsbahn nach dem Zwickauer Kohlenbecken nicht stattfindet.

Ueber das Project selbst ist ebensowenig Etwas zu bemerken, als über die im jenseitigen Berichte S. 338 erwähnte Petition von E. G. Schön und Genossen zu Verdau.

Die zweite Kammer hat einstimmig beschlossen:

1. die Königliche Staatsregierung zur Ertheilung der Concession für eine Privatbahn von Verdau bis zur Sächsischen Grenze in der Richtung nach Konneburg zu ermächtigen;
2. die Petition von E. G. Schön und Genossen in Verdau hierdurch für erledigt zu erklären.

Diesseits wird

der Beitritt zu diesen Beschlüssen beantragt.

### Liebschwitz.

Das Allerhöchste Decret Nr. 82 vom 24. Januar dieses Jahres theilt mit, daß das vorstehend behandelte Project durch die Herzoglich Sachsen-Altenburgische Regierung noch durch eine Bahn von Meuselwitz über Konneburg nach Wolfsgesährt erweitert werden soll, wobei die Königlich Sächsische Enclave Liebschwitz oberhalb Gera mit berührt wird, weshalb das Expropriationsbefugniß auf diesem ganz kurzen Stücke Königlich Sächsischen Gebiets von der Herzoglichen Regierung begehrt wird.

Das Königliche Ministerium verwendet sich dafür und es besteht keinerlei Bedenken,

die Ermächtigung zur Anwendung des Expropriationsgesetzes auch für den Bereich dieser Königlich Sächsischen Enclave zu ertheilen.

Seiten der Deputation wird dies hiermit beantragt.